

P R O T O K O L L

über den IX. Kongress des I C S C

am 16. Mai 1968 in B u d a p e s t (Ungarn)

Der IX. Kongress wurde am 16. Mai 1968 um 9.00 Uhr in Budapest von dem Präsidenten des ICSC, Herrn M e u r e r (DDR), eröffnet.

Der Präsident gab bekannt, daß von 16 Mitgliedsländern des ICSC in Budapest 12 Länder vertreten sind. Im Namen des Präsidiums begrüßte der Präsident nachstehende Delegierten:

Herrn Deltschev	= Bulgarien
Herrn Sigan	= CSSR
Herrn Pedersen	= Dänemark
Herrn Drechsel	= DBR
Herrn Wöller und Frau Mandrek	= DDR
Herren Entelä und Saarinen	= Finnland
Herrn Perlstein	= Holland
Herrn Petani	= Jugoslawien
Herrn Wlostowski	= Polen
Herren Franklin und Lindelöff	= Schweden
Herren Abraham und Kentner	= Ungarn
Herrn Tzouros	= Griechenland.

Das Tagungspräsidium bestand aus den Herren Meurer (DDR), Dr. Svabensky (CSSR), Pedersen (Dänemark), Vida (Ungarn) und Dronkers (Holland).

Der Präsident begrüßte besonders Herrn Dronkers (Holland), der als Ehrenpräsident des ICSC nach längerer Zeit wieder anwesend ist.

Der Präsident übergab dem Gastgeber das Wort.

Herr Abraham als Vertreter Ungarns entbot allen Delegierten und dem Präsidium herzliche Grüße. Er führte aus, daß er sich über die gute Beteiligung an der Weltmeisterschaft und auch am Kongreß sehr freue.

Er entschuldigte einige Unzulänglichkeiten im organisatorischen Ablauf. Allen Teilnehmern wünschte er, daß sie die Tage in Budapest in guter Erinnerung behalten mögen.

Der Präsident ergriff wieder das Wort und bat um Abstimmung über die Tagesordnung und um die Bestellung eines Protokollanten.

Die Tagesordnung wurde nach dem Austausch der Tagesordnungspunkte 9 und 10 einstimmig angenommen.

Als Protokollant wurde Herr Wöller (DDR) bestellt.

Die Tagesordnung umfaßte nachstehende Punkte :

1. Eröffnung des Kongresses durch den Präsidenten des ICSC
2. Begrüßungsansprache des 'Siketek es Nagyothallok Szövetsege'
3. Beschlussfassung über die Tagesordnung und Bestellung eines Protokollanten
4. Wahl der Kommissionen für die
 - a) Mandatsprüfung
 - b) Revision der Finanzunterlagen
 - c) Neuwahlen zum Präsidium
5. Verleihung der Diplome für internationale Titel des ICSC
6. Bericht der Mandatsprüfungskommission
7. Bericht der Revisionskommission
8. Aussprache über den Bericht des Präsidiums über die vergangene Arbeitsperiode seit dem VIII. Kongress und den Finanzbericht
9. Beratung und Beschlußfassung über die eingereichten Anträge und Vorlagen an den Kongreß
10. Entlastung des Präsidiums und Neuwahl
 - a) des Präsidenten des ICSC
 - b) der 4 Mitglieder des Präsidiums
11. Beschlußfassung über Termin und Ort der VI. Welt-Mannschaftsmeisterschaft 1970
 - V. Welt-Einzelmeisterschaft 1972 (= Anträge)
12. Schlußwort des Präsidenten.

Zum Tagesordnungspunkt 4 übergehend, bat der Präsident um Vorschläge für die Besetzung der Kommissionen.

In die Mandatsprüfungskommission wurden die Herren Abraham (Ungarn) und Franklin (Schweden) gewählt.

In die Revisionskommission wurden die Herren Drechsel (DBR), Petani (Jugoslawien) und Kentner (Ungarn) gewählt.

In die Wahlkommission wurden die Herren Flostowski (Polen), Deltschev (Bulgarien) und Lindelöf (Schweden) gewählt.

Unter dem Tagesordnungspunkt 5 erfolgte die Übergabe des Diploms des ICSC an den Schachsportler Jaroslav Schmid (CSSR) über den Delegierten, Herrn Sigan. Der Präsident bat Herrn Sigan, das Diplom dem Sportler Schmid in einer feierlichen Form zu übergeben, mit den besten Wünschen des ICSC.

Zum Tagesordnungspunkt 6 berichtete die Mandatsprüfungskommission, Herr Abraham (Ungarn), dass der Kongress durch die anwesende Mehrheit beschlussfähig sei.

Je 2 Stimmen erhielten nach Prüfung ihrer offiziellen Vollmachten:

Schweden, Bulgarien, Dänemark, Jugoslawien, DDR, Holland, Polen, CSSR, DBR, Finnland, Ungarn.

Die 4 Präsidiumsmitglieder erhielten je 1 Stimme: Herr Meurer, Herr Pedersen, Herr Dr. Svabensky und Herr Vida Gabor.

Insgesamt wurden 26 Stimmen gezählt.

Griechenland war infolge der fehlenden Beitragszahlungen noch nicht beschlußfähig.

Herr Dronkers (Holland) ist als Ehrenpräsident des ICSC nicht stimmberechtigt.

Der Präsident dankt für den Bericht der Mandatsprüfungskommission.

Bevor zum Tagesordnungspunkt 7 übergegangen werden konnte, stellt Herr Saarinen (Finnland) den Antrag, zum Kongress auch Zuschauer, die sich im Spielraum und im Gang aufhalten, zuzulassen.

Der Antrag Finnlands wird mit der Begründung abgelehnt, daß der Kongress nicht öffentlich durchgeführt wird.

Zum Punkt 7 trägt Herr Petani (Jugoslawien) im Namen der Revisionskommission den Bericht über die Prüfung aller Finanzunterlagen vor. Er führte aus, daß, außer in zwei Fällen, eine gute Finanzwirtschaft geführt und eine saubere Aufstellung der Belege erfolgte. In den zwei Fällen handelt es sich um fehlende Reisekostenbelege des Herrn Pedersen für eine Reise von Dänemark nach Schweden, da mit dem Auto gefahren wurde. In Fällen von Fahrten mit dem Kraftfahrzeug müßten begründete Abrechnungsbelege über die entstandenen Treibstoffkosten beigelegt werden. Des weiteren fehlen die Firmenunterschriften auf Rechnungen über den Druck des Mitteilungsblattes.

In Zusammenhang mit der Arbeit von Revisionskommissionen auf kommenden Kongressen schlägt Herr Petani vor, diese zeitraubende und umständliche Tätigkeit stets vorzubereiten, indem die Revisionskommission für den nächsten Kongress bereits jetzt benannt wird. Diese Kommission wird alsdann vor dem nächsten Kongress die Prüfung der Unterlagen mit mehr Zeit und in Ruhe vornehmen können.

Herr Petani berichtet weiter, daß nicht alle Länder in der Beitragszahlung pünktlich sind. Er nimmt folgende Aufzählung vor:

- | | |
|----------------|--------------------------------|
| 1. Belgien | = bezahlt bis 1. Halbjahr 1968 |
| 2. CSSR | = bezahlt bis 1. Halbjahr 1968 |
| 3. DBR | = bezahlt bis 1967 ... |
| 4. England | = bisher nicht bezahlt |
| 5. Finnland | = bezahlt bis 1967 |
| 6. Israel | = bezahlt bis 1966 |
| 7. Jugoslawien | = bezahlt bis 1. Halbjahr 1966 |
| 8. Norwegen | = bezahlt bis 1966 |
| 9. Rumänien | = bezahlt bis 1966 |
| 10. Spanien | = bezahlt bis 1965 |
| 11. Ungarn | = bezahlt bis 1. Halbjahr 1968 |

- | | |
|---------------|---------------------|
| 12. Bulgarien | = bezahlt bis 1968 |
| 13. Dänemark | = bezahlt bis 1968 |
| 14. DDR | = bezahlt bis 1968 |
| 15. Holland | = bezahlt bis 1968 |
| 16. Polen | = bezahlt bis 1968 |
| 17. Schweden | = bezahlt bis 1968. |

Herr Petani macht noch darauf aufmerksam, daß in der Auslagenabrechnung des Herrn Punschke nur teilweise Belege vorhanden sind. Belege fehlen jedoch für den Druck der Statuten und des Mitteilungsblattes, für Portoaussgaben und für Reisekosten. Diese müßten noch nachgereicht werden.

Nachdem Herr Petani geendet hatte, erfolgte eine Diskussion zum Bericht der Revisionskommission:

Herr Drechsel (DBR):

Wenn Herr Punschke (DBR) keine belegenmäßige Abrechnung gegenüber dem ICSC vornehmen kann, muß sich der Generalsekretär des ICSC an die Verbandsleitung der DBR wenden, um eine Klärung herbeizuführen.

Herr Kentner (Ungarn):

Ungarn wird seine Beitragsschulden demnächst bezahlen.

Herr Sigan (CSSR):

Länder mit erheblichen Beitragsrückständen verstoßen gegen die Geschäftsordnung und müßten laut Statut des ICSC ausgeschlossen werden.

Herr Petani (Jugoslawien):

Herr Punschke (DBR) sollte aufgefordert werden, die fehlenden Abrechnungsbelege innerhalb von 3 Monaten nachzureichen.

Es müßte eine offizielle Reise- und Spesenkostenordnung für die ICSC-Präsidiumsmitglieder ausgearbeitet und beschlossen werden.

Herr Drechsel (DBR):

Herr Punschke (DBR) untersteht als Mitarbeiter und Mitglied immerhin noch der Verbandsleitung der DBR, und so ist auch eine Einflußnahme auf Herrn Punschke gegeben.

Herr Wlostowski (Polen):

Daß die Sache mit Herrn Punschke (DBR) noch immer nicht bereinigt wurde, ist ein unmöglicher Zustand. Der Delegierte der DBR, Herr Drechsel, müßte beauftragt werden, diesen Vorgang in Ordnung zu bringen, weil das auch Sache des Verbandes der DBR ist.

Herr Meurer (DDR):

Das Präsidium hat sich mit Herrn Punschke schon mehrmals auseinandersetzen müssen, und wir haben es nun satt. Deshalb auch sein Vorschlag an den Delegierten der DBR, das Problem mit Punschke im eigenen Land zu lösen; auch um das Präsidium in dieser Frage zu entlasten.

Herr Drechsel (DBR):

Nimmt den Vorschlag des Präsidenten an und erklärt, daß er sich in dieser Frage

mit dem Vorsitzenden des Gehörlosen-Sportverbandes der DBR, Herrn Siepmann, in Verbindung setzen wird. Herr Drechsel wird über das Ergebnis Herrn Dr. Svabensky, Generalsekretär des ICSC, schriftlich informieren.

Herr Pedersen (Dänemark):

Äußert sich zum Kilometergeld seiner Dienstreise nach Schweden und wird die Reisekostenbelege nachreichen.

Herr Franklin (Schweden):

Die Revision könnte auch durch einen Notar vorgenommen werden.

Herr Petani (Jugosl.):

Die Revision durch einen Notar erscheint mir nicht demokratisch, weil wir eine Sportorganisation sind und unsere Angelegenheiten selbst verwalten.

Herr Meurer (DDR):

Für den nächsten Kongreß können wir auf Vorschlag des Herrn Petani bereits jetzt die Revisionskommission zusammenstellen und offiziell bestätigen. Ich bitte um Vorschläge.

Es werden die Delegierten der Länder Jugoslawien, Polen, Deutsche Bundesrepublik vorgeschlagen. Für den Fall einer Verhinderung stehen die Delegierten der Länder Finnland und CSSR in Reserve.

Herr Meurer schließt die Diskussion ab und dankt der Revisionskommission für die geleistete Arbeit.

Zum Tagesordnungspunkt 8 übergehend bittet der Präsident, sich zu dem Arbeitsbericht des Präsidiums zu äußern.

Herr Wlostowski (Polen):

Die ständig wachsende Zahl der Mitglieder im ICSC, inzwischen sind es 17 geworden, ist ein Beweis einer gut organisierten Tätigkeit des Präsidiums. Darüber hinaus sind die Informationen durch das Mitteilungsblatt pünktlich und ausführlich, die zu einer guten Zusammenarbeit wesentlich beitragen.

Hinsichtlich Fernschach haben wir uns in Polen um eine rege Beteiligung bemüht; aber das Interesse ist kaum vorhanden, weil die Aktiven persönliche Begegnungen am Brett vorziehen.

Auch der hörende Schachverband Polens hat sich lobend über die gute Arbeit des ICSC ausgesprochen.

Betreffs der Beitragszahlung müßte mit der Bank in der Schweiz einmal kurz verhandelt werden, weil die Überweisungen aus Polen in letzter Zeit 2 bis 3 Mal zurückkamen.

Weiter führte Herr Wlostowski aus, daß es bedauerlich sei, daß sich die besten Schachspieler der UdSSR immer noch nicht an den internationalen Turnieren und Weltmeisterschaften beteiligen. Auch die UdSSR sollte im ICSC Mitglied werden und in dieser Hinsicht will Polen versuchen, die Vermittlerrolle zu übernehmen. Herr Wlostowski schlägt vor, daß Polen einen Schachwettkampf mit der UdSSR vereinbart, ohne daß die UdSSR Mitglied im ICSC ist. Das sollte dann als Werbeveranstaltung betrachtet werden.

Herr Franklin (Schweden):

Ich habe den Arbeitsbericht ausführlich gelesen und muß sagen, daß das ICSC äußerst gut gearbeitet hat; ich gebe dem Bericht meine volle Zustimmung.

Herr Petani (Jugosl.):

Der Verband ist inzwischen gewachsen und hat sich organisatorisch auch gefestigt.

Der Vorschlag zum Europapokal ist gut und findet unsere Zustimmung und Unterstützung.

Ein wunder Punkt ist die Beitragszahlung. Wir in Jugoslawien sind der Auffassung, daß der Beitragssatz zu hoch ist. Jugoslawien hat 15 Klubs, die Schach spielen, und diese Initiative kann nicht damit bestraft werden, daß wir einen hohen Beitrag bezahlen müssen.

Herr Drechsel (DBR):

Vor 3 Jahren wurde das Fernschach ins Leben gerufen und das 1. Turnier wurde von Essen (DBR) gewonnen. Eine Auszeichnung mit Urkunde oder Siegerpreis erfolgte nicht, auch keine offizielle Bekanntgabe. Warum nicht?

Herr Franklin (Schweden): Das Mitteilungsblatt des ICSC müßte in noch einer anderen, verbreiteten Sprache herausgegeben werden.

Herr Petani (Jugosl.):

Herr Franklin hat recht. Zum Beispiel ist Spanien ein starkes Schachland, aber dort kann kaum ein Gehörloser deutsch lesen, und für Übersetzungen ist kein Geld vorhanden. Das Mitteilungsblatt muß in zwei Sprachen herauskommen.

Herr Tzouros (Griechenland):

Die Schachspieler und Sportler Griechenlands befinden sich in keiner leichten Situation. Es ist das erste Mal, daß sich Griechenland an der Weltmeisterschaft des ICSC beteiligt, und ich möchte dafür bemüht sein, daß es so bleibt. Darum bitte ich das Präsidium, mir mit Angaben und offiziellen Materialien behilflich zu sein, damit ich meine Sportbehörden über die internationalen Vorgänge im Sport der Gehörlosen genau informieren kann. Ich habe als leitender Funktionär in Griechenland Verbindung zu ungefähr 400 Gehörlosen und möchte auch in meinem Lande die ständige Betätigung im Schachsport einführen.

Herr Deltschev (Bulgarien):

Ich spreche mit Hochachtung von der Tätigkeit des ICSC und ich bitte, einem Problem die Aufmerksamkeit zu widmen: Der Meister oder Sieger muß stets 75 % aller gespielten Partien erreichen, um zum Titel zu kommen. Die 75 % sind zu hoch gegriffen und ich schlage 60 % vor.

Dann schlage ich vor, auch das Frauenschach innerhalb des ICSC zu popularisieren; wenn auch anfangs nicht als Mannschaftsschach, dann schon bitte Einzelwettbewerbe.

Herr Sigan (CSSR):

Ich überbringe herzliche Grüße meines Landesverbandes und ich möchte mich den Ausführungen des Herrn Wlostowski anschließen. Das Mitteilungs-

blatt ist für alle gehörlosen Schachexperten interessant. Zu den nächsten Schachmeisterschaften der CSSR möchte ich auch den Präsidenten des ICSC, Herrn Meurer, einladen.

Herr Drechsel (DBR):

Mit dem Antragsystem der jetzigen Einzelmeisterschaft waren wir nicht zufrieden. Die Gruppeneinteilung in A und B ist für viele Spieler eine Benachteiligung. Darum schlage ich vor, die Einzelmeisterschaft auf ungefähr 12 Tage zu erweitern, sollten es mehr Meldungen sein.

Herr Abraham (Ungarn):

Der Vorschlag ist gut, aber er wird zu einem Problem, wenn man die finanzielle Seite betrachtet.

Herr Lindelöf (Schweden):

Ich bin gegen eine Gruppeneinteilung, wie es hier vorgenommen wurde, denn ich bin mehr für sportlichen Kampf und nicht für Losentscheide oder irgendeine andere Form der Benachteiligung.

Herr Wlostowski (Polen):

Eine Erweiterung der Welt-Einzelmeisterschaft ist ein Problem und kann nur mit der jeweiligen Protektion in Einklang gebracht werden.

Weiter führte Herr Wlostowski aus, daß nicht alle Länder die gleichen Voraussetzungen haben. Es kommt auch auf die Organisation der Weltmeisterschaft an. Die Budapester Organisation war keine gute. Der weite Weg zum Quartier, die langen Wartezeiten auf Essen und Transport haben viel zu viel Zeit in Anspruch genommen. Das hat besonders die Wettkämpfer sehr ermüdet, und darunter hat die ganze Veranstaltung gelitten. Das Präsidium muß darauf achten, daß eine Weltmeisterschaft in einem Komplex organisiert wird und daß die Teilnehmer nicht kilometerweit zu fahren haben.

Herr Lindelöf (Schweden):

Ich schlage vor, nur drei Vorgruppen anzusetzen und jede Gruppe mit 5 oder 6 Aktiven zu besetzen.

Herr Petani (Jugosl.):

Ich bin derselben Meinung wie Herr Wlostowski und schlage dem Präsidium vor, vor Beginn jeder Weltmeisterschaft rechtzeitig eine Kontrolle über die Lage und Organisation durchzuführen.

Herr Abraham (Ungarn):

Wir nehmen die Kritik hinsichtlich unserer organisatorischen Fehler zur Kenntnis und möchten uns entschuldigen. Der Monat Mai war für eine Durchführung in Budapest äußerst ungünstig.

Herr Drechsel (DBR):

Ich habe mir das letzte ICSC-Protokoll geben lassen und festgestellt, daß mein Einspruch von Leksand gegen Dänemarks Absicht, mit der UdSSR als Nichtmitglied einen Wettkampf auszutragen, nicht im Protokoll enthalten ist. Ich bitte das nachzuholen.

Herr Petani (Jugosl.):

Nochmals meine Anerkennung und unseren Beifall für die gute Arbeit des Präsidiums.

Herr Meurer (DDR) dankt allen Sprechern für die Diskussionsbeiträge und möchte auf die einzelnen Fragen antworten:

Das Präsidium ist vor einem ernsthaften Problem gestellt und zwar handelt es sich um die Zahlung der Beiträge, die zum größten Teil sehr schleppend eingehen. Nochmals wird um eine pünktliche und regelmäßige Überweisung der Beträge gebeten. Die Zahlungsaufforderungen des ICSC müssen unbedingt respektiert werden.

Zum Punkt Mitteilungsblatt ist zu sagen, daß das Blatt noch erweitert und interessanter gestaltet werden könnte, wenn die Informationen aus den Ländern besser wären. Viele Länder senden ihre Informationen und Zeitungen nicht ein, und so ist eine Auswertung aller Schachergebnisse nicht möglich.

Das ICSC-Mitteilungsblatt kann in mehreren Exemplaren bezogen werden. Es muß aber vorher bestellt werden und zwar rechtzeitig.

Daß von der Schweizer Bank Gelder zurückkommen, wird zur Kenntnis genommen und der Generalsekretär wird entsprechende Maßnahmen einleiten. Auch der Beitrag Ungarns ist kürzlich zurückgekommen.

Bezüglich einer Werbeveranstaltung Polen-UdSSR sollte der Kongreß seine Zustimmung geben. Polen wünschen wir Erfolg in diesem Vorhaben.

Jugoslawiens Einspruch über die neue Beitragsordnung kann nicht akzeptiert werden. Das ICSC muß sich organisatorisch entwickeln, die Organisation und alles, was damit zusammenhängt, kostet Geld. Von Ausnutzen der Mitgliederverbände kann also keinesfalls die Rede sein. Die neue Beitragsordnung wurde nach eingehender Diskussion auf dem letzten Kongreß in Leksand auch einstimmig beschlossen.

Das Mitteilungsblatt in beispielsweise englischer Sprache drucken zu lassen, würde mehr Unkosten bereiten, als vorgesehen. Darüber muß auf der nächsten Zusammenkunft des Präsidiums beraten werden.

Das Präsidium ist selbstverständlich bereit, die Sportfreunde in Griechenland zu unterstützen und wird sich darum auch kümmern.

Der prozentuale Richtsatz von erfolgreich gespielten Partien für die Qualifizierungen können nicht von 75 % auf 60 % herabgesetzt werden, weil das Spielniveau im Zusammenhang mit einer Leistungssteigerung erhalten bleiben muß. Der Prozentsatz muß hoch liegen, damit auch nur die wirklich Besten zu den Weltmeisterschaften erscheinen.

Zum Fernschach ist zu sagen, daß wir eine Entwicklung begrüßen würden. Wenn Bulgarien mit einzelnen Freundschaftskämpfen für Frauen auf internationalem Gebiet den Anfang machen würde, wäre das eine dankenswerte Initiative.

Den Vorschlag, die Weltmeisterschaften zu erweitern, können die meisten Mitglieder nicht annehmen, weil das teurer wird und auch mehr Zeit beansprucht. Nach den FIDE-Bestimmungen werden wir auch künftig bei der Gruppeneinteilung bleiben müssen.

Das Budapester Welt-Meisterschaftsturnier verlief unter den besten technischen Bedingungen.

Die Kritik an der Organisation der jetzigen Budapester Veranstaltung soll dem Präsidium Veranlassung geben, in Zukunft darauf zu achten,

daß die Weltmeisterschaften exakter und räumlich eng durchgeführt werden, damit Weltmeisterschaften nicht zu einer Nervensache für die Aktiven und Offiziellen werden. Das Präsidium muß vorherige Kontrollen ausüben und zwar erhält das Präsidiumsmitglied den Auftrag, das am nächsten vom Veranstaltungsort wohnt.

Auf Wunsch des Vertreters der DBR, Herrn Drechsel, wird der Protest der DBR noch nachträglich im Protokoll aufgenommen, der besagte, gegen die Schwachwettkämpfe mit Nichtmitgliedern aufzutreten.

In Zukunft müssen solche und ähnliche Einsprüche gleich eingereicht werden, damit rechtzeitig eine Berichtigung erfolgen kann.

Abschließend dankt Präsident Meurer für die rege Anteilnahme an der Arbeit des Präsidiums. Auch innerhalb des Präsidiums wurde oftmals rege über die organisatorischen und technischen Fragen diskutiert, ehe die Probleme offizielle Form annahmen. Durch die gute Zusammenarbeit innerhalb des Präsidiums und die kritische Offenheit, mit der manche Fragen behandelt wurden, ist es gekommen, daß das ICSC im Interesse aller Mitglieder ständig Fortschritte gemacht hat.

Über Fernschach führte der Vizepräsident, Herr Pedersen (Dänemark), aus, daß das ein Problem für sich sei, weil die Beteiligung viel zu schwach ist. Die Gehörlosen wollen lieber den Kampf Mann gegen Mann. Der Postweg ist oftmals sehr lange. Die Landesverbände kümmern sich auch manchmal nicht um die organisatorischen Voraussetzungen.

Im Mannschafts-Fernschach konnte die Clubmannschaft der DBR den Sieg erringen; wir möchten der DBR den herzlichsten Glückwunsch aussprechen. Die Siegerurkunde wird noch nachgereicht. Die Einzelmeisterschaft im Fernschach geht erst dieses Jahr, am 31.12.1968, zu Ende.

Der Vizepräsident ist der Meinung, daß Fernschach als offizieller Wettkampf zwischen den Weltmeisterschaften weitergeführt werden kann. Für die nächste Runde des Mannschaftsturniers haben sich vorerst 4 Länder gemeldet. Es müßten sich aber noch mehr Teilnehmer melden, und in der nächsten Nummer des Mitteilungsblattes soll noch einmal auf das internationale Fernschachturnier des ICSC hingewiesen werden. Die Länder sollten die Bedingungen gut studieren und innerhalb ihrer Verbände entsprechende Propaganda machen.

Zum Punkt 9 kommend, werden die eingereichten Anträge beraten.

1. Statuten-Ergänzung

Ergänzung zum Statut, Artikel IV, 6:

Zusatz: ... "Analog gilt die Bestimmung für Arbeitstagungen innerhalb des Büros, die nach Bedarf stattfinden sollen, um wichtige Vorbereitungen zu sichern."

Diese Statuten-Ergänzung wurde einstimmig angenommen.

2. Reglement für die Durchführung der internationalen Gehörlosenspiele des ICSC

Der VIII. Kongreß beschloß die Neubearbeitung des ICSC-Reglements für die Durchführung der internationalen Gehörlosenspiele in Anpassung an die Be-

stimmungen der FIDE und unter Berücksichtigung der besonderen Belange der gehörlosen Schachspieler.

Nach eingehender Diskussion, an der sich die Herren Petani, Włostowski, Pedersen, Sigan, Drechsel und Kentner beteiligten, wurde das Reglement mit einigen Änderungen angenommen.

Die Änderungen sind folgende:

ARTIKEL II - Teilnehmer

II/1 = Das gleiche gilt für die Mannschaftskapitäne.

II/1 = Als Gehörlose werden solche Personen bezeichnet, die mindestens 50 % Hörschaden nachweisen können.

ARTIKEL IV - Organisation

IV/8 = Protestgebühr 5.-- US-Dollar. Sie ist in der Landeswährung des Veranstalters zu zahlen und kommt dem Veranstalter zugute.

ARTIKEL V/3 - Detailregeln für die Turniere

Die Spielzeit beträgt 2 oder 2 1/2 Stunden für die ersten 40 Züge und dann 20 oder 16 Züge je Stunde. Bei Spielbeginn zeigt die Uhr 3.30.

ARTIKEL VI - Preise

Bei Stiftung eines Wanderpokals des ICSC für den Mannschaftsweltmeister wird den Pokalsiegern empfohlen, während der Dauer des Pokalbesitzes (= 4 Jahre) Fotokopien von dem Preis anfertigen zu lassen, und diese den Spielern als Andenken auszuhändigen.

Die Urkunde für den Weltmeister des ICSC verbleibt im Besitze des Landesverbandes.

ARTIKEL III/3

Hier wurde beschlossen, daß bei Weltmeisterschaften in der Einzel- und Mannschaftswertung ab 12 Teilnehmer Vorgruppen und Finalgruppen gebildet werden.

3. Wanderpokal für den Welt-Mannschaftsmeister

In diesem Zusammenhang bot Herr Sigan (CSSR) dem ICSC an, einen Metall-Wanderpokal zu schenken. Dieses großzügige Angebot wurde mit Dank angenommen.

Für den Fall eines Ankaufs aus Mitteln des ICSC werden 50 US-Dollar für den Pokal zur Verfügung stehen.

4. Wettkämpfe der nationalen Klubmannschaftsmeister um den Europapokal des ICSC

Herr Petani (Jugosl.) begrüßt diese Initiative, äußert jedoch seine Bedenken, weil den meisten Klubs dann hohe Ausgaben entstehen, und schließlich kommt für die Gruppensieger noch die Teilnahme am Finale.

Herr Pedersen (Dän.) meint, daß hinsichtlich der Unkosten für diese Wettkämpfe ein Ausgleich in der Form geschaffen werden muß, daß die Mittel von allen Teilnehmern zu gleichen Lasten getragen werden.

Herr Tzouros (Griechenl.) ist der gleichen Meinung.

Herr Abraham (Ungarn) fragt, ob es nicht des Guten zuviel ist, Welt-

meisterschaften im Schach, internationale Wettkämpfe im Schach - und dann noch die Treffen in den anderen Sportarten, wie Fußball, Schwimmen, Leichtathletik usw. Der Vorschlag ist gut, sollte aber erst später noch einmal zur Sprache kommen.

Herr Wlostowski (Polen) befürwortet den Vorschlag und meint, daß sich über die finanziellen Ausgaben die Clubs selbst auseinandersetzen müssen.

Herr Wöller (DDR) macht den Vorschlag, daß, wenn schon Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, diesen Wettkampf auf später zu verschieben und den Vorgang auf dem nächsten Kongreß 1971 noch einmal zu behandeln, damit die Länder den Vorschlag gründlich überprüfen und Vorbereitungen treffen können.

Herr Petani (Jugosl.) schließt sich den Ausführungen von Herrn Wöller an.

Herr Pedersen (Dän.) ist dagegen, diesen Punkt auf 2 Jahre hinauszuschieben und schlägt vor, die betreffenden Wettkämpfe bereits 1969 anlaufen zu lassen.

Herr Petani (Jugosl.) meint dagegen, daß man den Kongreß hier nicht zwingen kann, eine Abstimmung vorzunehmen, über einen Vorgang, der erst 1969 realisiert werden soll.

Herr Pedersen schlägt darauf vor, daß die Wettkämpfe der Clubmannschaften auf freiwilliger Teilnahme beruhen sollen.

Nach erfolgter Diskussion wird eine Abstimmung vorgenommen:

1. Soll die Abstimmung über den Europapokal für die Clubs erst in 2 Jahren erfolgen ? = 11 Stimmen
2. Die Wettkämpfe können unter freiwilliger Teilnahme beginnen = 15 Stimmen.

5. Beitragsgrenze

Die Zusatzbestimmung zur Beitragsordnung lautet, daß die Beitragsgrenze 50 US-Dollar beträgt, für Länder, die mehr als 15 Clubs besitzen.

6. Neuaufnahmen

Die "British Deaf Chess Association" ersucht um ihre Aufnahme als 17. Mitgliedsland. Der Kongreß stimmte der Aufnahme Englands zu, vorbehaltlich der Regelung der Beitragszahlung sowie der Einreichung der statistischen Angaben.

7. Suspensionen

Spanien hat seit 1966 seine Beiträge nicht bezahlt, obwohl durch den Sekretär des ICSC Mahnungen erfolgten. Nach einer Diskussion beschloß der Kongreß, Spanien eine letzte Frist zu stellen. Der Sekretär wird Spanien noch einmal mahnen, und wenn bis zum 31.12.1968 keine Beitragszahlung erfolgt, wird angenommen, daß Spanien auf eine Fortsetzung der Mitgliedschaft verzichtet.

8. Antrag des "Koninklijke Nederlandse Doven Sport-Bond"

Hierzu sagte Herr Drechsel (DBR), daß Herr Punschke (DBR) früher zwar gut gearbeitet hat, aber später das nicht mehr der Fall war.

Herr Deltschev (Bulg.) führt aus, daß man eine gute Arbeit zwar nicht vergessen soll, aber die schlechte Arbeit überwiegt vieles; das beweisen auch die fehlenden Finanzbelege. Er bittet Holland, den Antrag zurückzuziehen.

Herr Petani (Jugosl.) fragt, warum das Präsidium Herrn Punschke noch Geld gegeben hat und das ohne Belege. Wenn Herr Punschke für den Anfang gut gearbeitet hat, sollten wir nicht zu hart sein.

Herr Kentner (Ungarn): Solchen Antrag auf Ehrenmitgliedschaft muß auch der eigene Sportverband (DBR) befürworten und der diesbezügliche Antrag sollte zurückgestellt werden, damit die Sache auch im Sportverband der DBR geklärt werden kann.

Herr Drechsel (DBR) sagte, daß er sich persönlich mit Herrn Punschke gut versteht, aber eine Arbeit im Sport muß sauber sein. Eine Befürwortung zur Ehrung des Herrn Punschke kann er nicht geben.

Herr Perlstein (Holland) will den Antrag nicht freiwillig zurückziehen.

Herr Pedersen (Dänemark) ist der Meinung, daß der "Fall Punschke" nicht weiter hinausgezögert werden kann, sondern hier auf diesem Kongreß abgeschlossen werden muß. Entweder Holland zieht den Antrag zurück - oder wir stimmen darüber ab.

Herr Petani (Jugosl.) ist der Auffassung, daß man das Alte und die alten Fehler vergessen sollte. Fest steht aber, daß die Arbeit innerhalb des ICSC erst dann voranging, als Herr Punschke nicht mehr im Präsidium war.

Herr Dr. Svabensky (CSSR) meint, daß der Kongreß über den Antrag Hollands abstimmen sollte.

Es kommt zur Abstimmung über den holländischen Antrag - mit folgendem Ergebnis:

Für den Antrag Hollands	= 2 Stimmen
gegen den Antrag	= 22 Stimmen
Enthaltungen	= 2 Stimmen.

Mit dem Tagesordnungspunkt 10 wurden die Neuwahlen des Präsidiums vorgenommen.

Der Vorsitzende der Wahlkommission, Herr Wlostowski (Polen) nahm seine Arbeit auf; er dankte dem Präsidium für die bisherige Tätigkeit zum Wohle des ICSC und sprach ihm die Entlastung aus.

Herr Wlostowski bat zuerst um Vorschläge für die Wahl des Präsidenten.

Herr Wöller (DDR) schlägt Herrn Meurer (DDR) vor.

Herr Franklin (Schweden) meint, es erübrigt sich doch wohl, eine Neuwahl für den Präsidenten vorzunehmen, nachdem alle Mitglieder seit Jahren gesehen und erlebt haben, daß Herr Meurer sich ständig um das Wohl und das Gedeihen des ICSC gekümmert hat. Wenn Herr Meurer jetzt wieder bereit ist, den Vorsitz zu übernehmen, würde ich vorschlagen, er bleibt der Präsident des ICSC.

Alle Delegierten stimmen Herrn Franklin zu und nehmen seine Ausführungen spontan beifällig auf.

Herr Wlostowski dankt für die schnelle Durchführung der Wahlhandlung und bittet weiter um Vorschläge für die 4 Mitarbeiter des Präsidiums.

Es werden vorgeschlagen: Herr Pedersen (Dänemark), Herr Dr. Svabensky, (CSSR), Herr Vida (Ungarn), Herr Perlstein (Holland) und Herr Entelä (Finnland).

Es erfolgt eine geheime Abstimmung, die folgendes Ergebnis hatte:

Herr Pedersen	24 Stimmen
Herr Dr. Svabensky	24 Stimmen
Herr Vida	23 Stimmen
Herr Entelä	15 Stimmen
Herr Perlstein	11 Stimmen.

Die ersten 4 Kandidaten werden in das Präsidium des ICSC gewählt.

Als neugewählter Präsident dankt Herr Meurer allen Delegierten für das ihm und dem Präsidium entgegengebrachte Vertrauen und auch für die Mitarbeit.

Das Präsidium zieht sich zu einer Beratung zurück, um sich zu konstituieren. Alsdann gibt Herr Meurer das Ergebnis der Beratung bekannt:

Herr Meurer (DDR)	Präsident des ICSC
Herr Pedersen (Dänemark)	Vizepräsident des ICSC
Herr Dr. Svabensky (CSSR)	Generalsekretär des ICSC
Herr Vida (Ungarn)	Mitarbeiter des ICSC
Herr Entelä (Finnland)	Mitarbeiter des ICSC

Herr Meurer versichert im Namen des neuen Präsidiums, für die nächsten 4 Jahre auch weiter im Interesse des Gehörlosen-Schachsports der Welt so zu arbeiten, daß sich das ICSC ständig weiterentwickelt.

Zum Tagesordnungspunkt 11 wird bekanntgegeben, daß sich Finnland schriftlich gemeldet habe, die nächsten Mannschaftsmeisterschaften des ICSC zu übernehmen. Die Weltmeisterschaft soll 1970 in Südfinnland stattfinden.

Der finnische Delegierte, Herr Entelä, bittet alle Delegierten, den Schriftwechsel in schwedischer Sprache führen zu dürfen, weil die Übersetzungskosten sonst zu hoch werden.

Herr Meurer erwähnt noch, daß in dem Beglaubigungsschreiben noch die Angabe fehlt, daß die Organisationskosten auch zur Verfügung stehen. Das muß noch nachgeholt werden.

Herr Saarinen (Finnland) heißt schon jetzt alle Länder herzlich willkommen. Er gibt bekannt, daß der finnische Verband bereits einen finanziellen Antrag an die zuständigen Behörden gestellt hat und eine positive Antwort zu erwarten ist.

Herr Entelä (Finnland) sagte, daß die Voraussetzungen in Finnland Gewähr geben, eine gute organisatorische Arbeit zu leisten. Das haben die Finnen doch auch bereits mit den Weltspielen 1961 in Helsinki bewiesen.

Herr Wlostowski (Polen) bittet darum, daß die organisatorischen und technischen Voraussetzungen genau beachtet werden müssen.

Herr Franklin (Schweden) kennt die finanziellen Verhältnisse gut und meint, daß die Finnen nicht viel sagen, aber dafür umso besser arbeiten.

Herr Meurer (DDR) meint, daß für den Fall Finnland wider Erwarten den Antrag zurückziehen muß, der dänische Verband die Weltmeisterschaft übernehmen würde. Weiter wird das ICSC einen Brief an die FIDE schreiben, mit Hinweis der Durchführung der Welt-Mannschaftsmeisterschaft 1970 in Finnland und mit der Bitte um Unterstützung durch den hörenden Landesverband.

Herr Pedersen (Dänemark) bewirbt sich um die Welt-Einzelmeisterschaft 1972 und zieht seinen Antrag für 1970 vollends zurück.

Herr Perlstein (Holland) fragt, warum die Weltmeisterschaften immer so weit entfernt stattfinden. Jetzt muß Holland wieder eine weite Reise nach Finnland machen.

Herr Meurer (DDR) schließt die Diskussion über die Vergabe der kommenden WM und faßt zusammen, daß Finnland innerhalb von 6 Monaten dem ICSC eine offizielle Mitteilung zukommen läßt, ob alles in Ordnung ist.

Alle Delegierten bittet der Präsident noch um ihre Zustimmung, ob sie mit dem Vorschlag der Vergabe nach Finnland einverstanden sind und zwar durch einfaches Handzeichen:

Mit 2 Gegenstimmen (Holland) werden die nächsten WM im Mannschaftsschach nach Finnland vergeben, - wenn innerhalb von 6 Monaten die erwähnte offizielle Mitteilung beim ICSC eingeht.

Für die Welt-Einzelmeisterschaften 1972 bewarben sich folgende Länder:

1. DDR
2. DBR
3. CSSR
4. Dänemark.

Eine endgültige Abstimmung über das Austragsland erfolgt auf dem Kongreß 1970.

Zum Punkt 12 der Tagesordnung führte der Präsident an, daß der Kongreß nunmehr beendet sei.

Allen Mitarbeitern und Delegierten dankte er für die erfolgreiche Arbeit auf dem IX. Kongreß des ICSC 1968 in Budapest.

Darüber hinaus dankte er dem Gastgeber für die Mühe der Organisation.

Allen Delegierten wünschte der Präsident auch im Namen des Präsidiums ein erfolgreiches Wirken für den Schachsport in allen Mitgliederländern.

Für das Protokoll:

gez. Wöllner (DDR)
